



Triple-Intervision: Mini-Version einer Intervisionsgruppe

Von Frauke Huppertz, Hannover

- Coaches sollten regelmäßig an einer Intervisionsgruppe teilnehmen (6-12 Personen)
- Coaches sollten sich regelmäßig supervidieren lassen (z.B. www.dgsv.de, www.bdp-verband.de)
- Coaches sollten sich regelmäßig / kontinuierlich fort- und weiterbilden (z.B. www.DFC-verband.de)

Warum Intervision und Supervision? Zum einen laufen sehr viele Coaches Gefahr, sich in eigenen Übertragungen, unbewussten Ängsten, Mustern und Projektionen mit ihren Klienten zu verstricken. Denn die meisten Coaches haben in ihrer Ausbildung keine professionelle Selbsterfahrung wahrnehmen können (oder wollen). Zum anderen ist Coaching meist ein emotional sehr dichter zwischenmenschlicher Prozess. Die Arbeit in der hilfreichen Beziehung (helping alliance), die Auseinandersetzung mit Emotionen, Kognitionen, Verhalten, Visionen... taucht hier in einer Qualität und Dichte auf, die normale zwischenmenschliche Kontakte nicht kennen. Die intensive Beziehungsarbeit verlangt eine professionelle Distanz und gewisse Neutralität und gleichzeitig auch die Kunst, eine vertrauensvolle, stabile, engagierte und empathische Beziehung herzustellen. Coaches müssen sich in die Klienten einfühlen können. Thematisch geht es im Coaching meist selten um oberflächliche Business-Themen. Häufig tangieren auch diese Einstiegsanliegen in das Coaching in gewissem Umfang Aspekte von Hilflosigkeit, psychosozialer Enttäuschung oder sogar Elend, Verzweiflung, Aggression u.a. Die Art der dichten Beziehungsgestaltung mit großer Nähe und viel Vertrauen und die Themen der Gespräche unterscheiden sich stark von alltäglichen Beziehungen. Ein Coach muss viel mehr „verstehen“, akzeptieren, wahrnehmen, emotional aushalten und bei der anderen Person sein (statt in eigenen Assoziationen) als dies andere berufliche Situationen fordern. In dieser „Nähe“ entwickeln oder reaktivieren die Klienten außerdem sehr häufig intensive Muster aus ihren primären Beziehungserfahrungen. Die Coaches werden mit Mustern „unliebsamer, nerviger, anstrengender“ Klienten konfrontiert:

- Hilflosigkeit, Verzweiflung (bis hin zu Suizidfantasien oder -gedanken),
- Frustration, Auflehnung und Aggression (oft auch gegen den „ungenügenden“ Coach gerichtet),
- Nähe- und Abhängigkeitswünschen (Übertragungen aus primären Beziehungserfahrungen),
- erotisch-sexuelle Wünsche und Fantasien, die sich auch in Handlungen außerhalb der Coaching-Situation niederschlagen können (sexuelle Missbrauch der Coaching-Situation, zu der ein Klient „eingeladen“ hat [zumindest aus der Sichtweise des Coach]),
- Idealisierung und Überhöhung des Coach ... ¹

¹ Diese „Muster“ der Klienten finden oft auch ihr Pendant in unbewussten Stabilisierungs- oder Missbrauchstendenzen der Coaches: Sexueller Missbrauch, oral-ausbeuterischer Missbrauch, Agieren der eigenen Bindungsbedürftigkeit (des Coachs),

Zu all diesen Mustern oder Projektions- und Übertragungsreaktionen kann ein Coach aus unbewusst einladen oder an der Mit-Inszenierung maßgeblich beteiligt sein. Diese unbewussten Muster stellen für den Coach eine große emotionale Belastung dar. Es ist wichtig, dass ein Coach in der Intervision, Supervision oder Triple-Intervision seine eigenen Muster und Strategien kennen lernt, diese Muster mit unterschiedlicher Affinität mit zu gestalten und auch besser erlernt, mit ihnen umzugehen. *Bis hier:*²

TRIPLE-INTERVISION³: Wenn Sie als Coach nur zwei oder drei Kolleginnen oder Kollegen haben, mit denen Sie sich austauschen können, empfehlen wir Ihnen die Methode des „Triple-Coachings“: Ein Kollege übernimmt die Rolle als Coach (bleibt dabei aber selbst und schlüpft nicht in eine fantasierte Rolle), ein anderer Kollege übernimmt die Rolle seines eigenen schwierigen Klienten (z.B. frustriert, abhängig, jammerig...). Der „schwierige Klient“ bringt sein Anliegen – auf seine spezifische Art und Weise – dem Coach nahe. Der Coach versucht mit dem dabei auftauchenden Muster wertschätzend, professionell und doch hilfreich (also nicht mit-agierend) umzugehen. Eine dritte Person beobachtet den Prozess und fokussiert die Interpunktion (als X die Handlung A machte, reagierte Y mit der Handlung B, worauf X die Handlung C folgen ließ...). In Anschluss tauschen sich die drei Kolleginnen und Kollegen aus: Was wurde in der Rolle des (eigenen) schwierigen Klienten wahrgenommen, was wurde in der Rolle als Coach wahrgenommen, was hat die Beobachtungsperson wahrgenommen? Die Triple-Intervision sollte pro „Fall“ ca. 15-20 Minuten dauern (inkl. Nachbesprechung).

Agieren von eigenen Dominanzkonflikten, narzisstischer Missbrauch und sehr vieles andere mehr! Auch daher ist Supervision für Coaches so wichtig.

² © Dr. Migge-Seminare 2008

³ Dieses Tool ist eine Modifikation der Übung „mein nervigster / unliebsamster Klient“, die von **Frauke Huppertz** auf dem Peergroupleiter-Workshop Februar 2008 in Hamburg vorgestellt wurde.